



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ማሕበር

DÄV Newsletter März 2021

Exklusiv

ONLINE-FORUM

19.-20.03.2021



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ማሕበር

25 JAHRE

„Quo vadis Aethiopia?“ – vor dem Hintergrund der **kriegerischen Auseinandersetzung in Tigray** wollen wir wissen, wie es in Äthiopien jetzt weitergehen kann. Die Frage ist deshalb der Titel unserer **Podiumsdiskussion** im Rahmen unseres Online-Forums am 19. März (ab 18 Uhr). Es diskutieren (auf Deutsch) [Vizebotschafterin Mulu Worku Yimer](#), [Dr. Asfa-Wossen Asserate](#) (Autor, Consultant, [hier im DÄV-Interview](#)), [Prof. Belachew Gebrewold](#) (MCI Management Center Innsbruck) und [Mehret Haile](#) (Consultant), moderiert von [Dr. Wossen Marion Popp](#) (Senior-Beraterin Entwicklungszusammenarbeit, Soziologin). Unser Partner hierfür ist die [Deutschen Afrika Stiftung](#). Anmeldungen an anmeldungen@deutsch-aethiopischer-verein.de oder über unsere Website.

Dank der Unterstützung des [Bayerischen Wirtschaftsministeriums](#) können wir unser Tagesseminar dieses Jahr als zweitägiges Online-Forum anbieten. Das Thema am Freitagnachmittag ab 14 Uhr heißt: „**Time to invest in Ethiopia?**“ mit einem Impulsvortrag von [Dr. Benedikt Kamski](#) zu „Panafrikanische Freihandelszone (AfCFTA) als Chance für Äthiopien“ ([dazu ein DÄV-Kurz-Interview mit Kamski](#)). Anschließend eine offene Diskussionrunde mit Unternehmern, die in Äthiopien investieren, wie [Lutz Hartmann](#) (FruitBox – [hier im DÄV-Interview](#)), [Stephan Willms](#) (Africa Enablers), [Florian Hammerstein](#) (Original Food), [Felix Ahlers](#) (Solino Kaffee) und vielen weiteren.

Am Samstag, 20. März, gibt es dann eine ganze Menge unterschiedliche Äthiopien-Themen:

„**Capacity Building als Schlüssel für Innovation und Wertschöpfung im äthiopischen Agrarsektor**“

Mit [Juliane Glovania](#) (Moderatorin, [Uni Weihenstephan](#)), [Haile Mengesha](#) (Consultant [CIMMYT / GIZ](#)), [Julia Schmidt](#) (Originalfood), [Prof. Dr. Carsten Lorz](#) ("Bavarian-Ethiopian Alliance for Applied Life Sciences" – [hier ein DÄV-Kurz-Interview mit Lorz](#)).

„Textil: Nachhaltigkeit oder alte Fehler?“

Mit [Myriam Hitzelberger](#) (Moderatorin, [Future Fashion/DEAB](#)), [Juliane Kahl](#) ([Responsive Fashion Institute](#)), [Genet Kebede](#) ([Paradise Fashion](#)), [Stephan Rehlen](#) ([Verband Gesamtmasche](#), www.partnerafrica-ethiopia.org), [Uli Plein](#) ([Grüner Knopf](#); ehemals GIZ Äthiopien).

„Entrepreneurship: Neue Wege der Entwicklungszusammenarbeit“

Mit [Alexander Bestle](#) (Moderator, [SEED e.V.](#)), [Dr. Sebastian Brandis](#) ([Menschen für Menschen](#)), [Jochen Moninger](#) ([SEQUA](#), Addis Abeba), [Martin Schöllner](#) ([hier im DÄV-Interview](#)) & [Daniel Schönwitz](#) (Autoren: „[Afrika First!](#)“)

„Föderalismus in Äthiopien: Ethnisierung, Politisierung und Traditionen der Vielfalt?“ (auf Englisch)

Mit [Sophia Wellek](#) (Moderatorin, [Uni Potsdam](#)), [Prof Stefan Wolff](#) ([University of Birmingham](#) [hier im DÄV-Kurz-Interview](#)), [Dr. Dereje Feyissa Dori](#) ([Life and Peace Institute / Uni Bayreuth](#)), [Dr. Wolbert Smidt](#) ([Uni Jena/Mekelle](#))

„Geschichte und ihre aktuelle Relevanz“

Mit [Carolin Schäfer](#) (Moderatorin, [LMU München](#)), [Dr. Sarah Japp](#) ([Deutsches Archäologisches Institut](#)), [Prof. Dr. Alessandro Bausi](#) ([Hiob Ludolf Centre for Ethiopian Studies](#)), [Prof. Dr. Loren Stuckenbruck](#) ([LMU](#)).

„Christentum & Islam: Dialog oder Entfremdung?“

Mit [Dr. Maija Priess](#) (Moderation, [Uni Hamburg](#)), [Dr. Jürgen Klein](#) (Pastor, [Landeskirche Hannover](#)), [Dr. Andreas Wetter](#) (freiberuflicher Afrikanist und Linguist), N.N.



Zu unserem 25- Jubiläum (1995 – 2020) zeigen wir dann am Abend den Kinofilm „[Running Against the Wind](#)“. Der Film von Regisseur [Jan Weyl](#) war der äthiopische Beitrag für die Oscars 2020 und bisher noch nicht in den deutschen Kinos zu sehen. Deshalb freuen wir uns auch besonders, an dem Abend auch den Macher des Films, der selbst lange in Äthiopien gelebt hat, zu begrüßen.

Wie Sie beim Forum teilnehmen können? Einfach per Mail anmelden: anmeldungen@deutsch-aethiopischer-verein.de. 1-Tages-Ticket: 10 €; 2-Tages-Ticket 20 €; Film: 10 €; Komplett-Ticket: 30 € - für Mitglieder Forum kostenlos, Film: 10.- €. **Jetzt Mitglied werden!** Unsere Online-Mitgliederversammlung ist dann am 21. März. Aktuelle Infos auf: <https://deutsch-aethiopischer-verein.de/seminare.html>

Eine weitere **spannende Online-Veranstaltung** gibt es dann am Donnerstag, 25. März ab 19 Uhr: Anlässlich des 125. Jahrestages des „[Schlacht von Adua](#)“, hat der **Partnerschaftsverein mit Alem Katema** Prof Dr. **Stephan Brüne** eingeladen. Der DÄV hat mit ihm schon ein Interview vorab gemacht. Aus Vaterstetten gibt es jedoch auch eine traurige Nachricht: Im Dezember ist **Girma Fisseha** gestorben, der sich nicht nur in München sehr für die deutsch-äthiopischen Beziehungen eingesetzt hat. Ebenfalls eine traurige Nachricht aus Wittens Partnerstadt Mekelle: **Der Ex-Bürgermeister Daniel Assefa** ist bei den kriegesischen Auseinandersetzungen getötet worden.

Top-Thema



Seit November 2020 stehen sich im Bundesland Tigray die äthiopische Armee und von der bisher in Tigray regierenden Partei **Tigray People's Liberation Front (TPLF)** geführte Verbände in einem kriegerischen Konflikt gegenüber. Seit Beginn der 90er Jahre bis zur Wahl des neuen **Ministerpräsidenten Dr. Abiy** war die TPLF die prägende politische Kraft in Äthiopien. Doch trotz der relativ **schnellen (aber verlustreichen) Einnahme der größten Städte und des daraufhin von Abiy verkündeten Erfolges** der „law enforcement operation“ und der **Tötung oder**

Verhaftung vieler TPLF-Führer (inkl. dem **TPLF-Granden Sebhat Nega**) dauert der Kampf an. **TPLF-Chef Dr. Debretsion** ist weiterhin aktiv und schickt über internationale Medien (vor allem Reuters) immer wieder **Stellungnahmen zum Konflikt**. Inzwischen sind laut **Zählung des UNHCR** über **61.000 Menschen** in den Sudan geflohen. Aus den **teils immer noch unzugänglichen Landesteilen** werden Menschenrechtsverletzungen und mögliche Kriegsverbrechen durch äthiopische und ausländische Truppen gemeldet. Besonders viel Aufmerksamkeit haben zahlreiche kürzlich veröffentlichte Zeugenaussagen erregt. Sie werden gestützt von auf technischen Recherchen beruhenden Reports von **Amnesty International** und **Human Rights Watch**. Diese untersuchen ein Ende November in Aksum verübtes Massaker eritreischer Truppen. Ein **detaillierter Bericht von CNN** schildert ein fast zeitgleich erfolgtes Massaker in Maryam Dingelat. Mehr hierzu weiter unten.



Das **Tigray Emergency Coordination Center** der Regierung geht laut **UN OCHA** davon aus, **dass in der Region bis zu 4,5 Millionen Menschen jetzt auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sein könnten**. Das Außenministerium hat am vergangenen Freitag indirekt eingeräumt, dass sich auch Soldaten anderer Länder in Tigray befinden: „**We have not made an official invitation for Eritrean troops to be involved in Tigray region**“. Schon wesentlich früher haben **hohe Offizielle der Regierung** wie der **Chef der Interimsregierung von Tigray, Dr. Mulu Nega** (Foto), der **kommandierende General des Northern Command, Major General Belay Seyoum**, und der **neue amtierende Bürgermeister von Mekelle, Atakilti Hailesilasie**, sich öffentlich über die Anwesenheit eritreischer Truppen beklagt. Sie seien nicht in der Lage, ihren Abzug zu verlangen. Es gibt ebenfalls bisher unbestätigte Berichte, **wonach Soldaten aus Somalia an der Seite äthiopischer Truppen kämpfen**.

Zu dem Konflikt haben wir Ende Dezember **einen Sondernewsletter veröffentlicht**. Weiterhin bleibt es aber schwer, aus der Region zu berichten. **Zwar haben jetzt nationale und internationale Medien vom Premierminister Zugang versprochen bekommen**, fast zeitgleich wurden jedoch **äthiopische Kollegen, die diese mit Sprache und Ortskenntnis unterstützen, verhaftet – bald aber wieder entlassen**. Auch die Deutsche Welle schrieb darüber: „**Ethiopia's Tigray region: War behind a 'steel wall'**“.



Tigray ist jedoch nicht die einzige Konfliktregion Äthiopiens. Vor allem **aus Benishangul-Gumuz** (Foto) kamen in den letzten Monaten **erschreckende Nachrichten über ethnisch motivierte Gewalt – auch Amnesty berichtete über mindestens 100 getötete Amhara, Shinasha, Oromo und Agew**. Dass die Regierung jetzt dort **neue Milizen ausbildet**, nachdem das Bundesland Amhara in Addis angefragt hatte, mit ihren Truppen dort das **Sicherheitsproblem zu lösen**, ist nur bedingt Grund zur Freude. Noch ein Beispiel von vielen: **Aus der Grenzregion zwischen Afar und Somali** wurden von UN OCHA **mindestens 30 Tote bei Streitigkeiten gemeldet**. Die Federal Police wies den Bericht als **übertrieben zurück**. Eine Analyse zu Benishangul

gibt es in Foreign Policy: „[All Is Not Quiet on Ethiopia's Western Front](#)“. Und: Jüngste Ereignisse in [Wollega](#) sowie [Amaro \(Southern Nations\)](#) und [Guji \(Oromiyaa\)](#) stellen die Theorie der Regierung auf eine harte Probe, dass mit der Strafmaßnahme gegen die TPLF auch gleichzeitig die Unterstützung für Gewaltausbrüche in anderen Regionen verschwunden sei. [Spätestens seit dem letzten Jahr sind in Oromiyaa jedenfalls noch einige Rechnungen offen](#). So lag während [des Hungerstreiks des verhafteten Oromo-Aktivistin und Politikers Jawar Mohammed](#) und seiner [Kollegen vom OFC](#) eine erneute Eskalation in der Luft. Und selbst, wenn der [Protest gegen seinen Prozess jetzt nach 38 Tagen erst einmal glimpflich ausgegangen ist](#), scheint auch für die Zeit nach der Wahl keine Besserung in Sicht. Der [OFC hat seine Teilnahme zurückgezogen](#), die [OLF ist diesem Beispiel gefolgt](#) – und ohne Mandat werden Jawar Mohammed sowie die Anführer der OLF ein ständiger Unruheherd für die Regierung bleiben – im Gefängnis oder in Freiheit. Auch in Deutschland gehen viele [Oromos für die Gefangenen auf die Straße](#) und [appellieren an die Weltöffentlichkeit](#).



Am 5. Juni 2021 (Addis Abeba & Dire Dawa 12. Juni) soll im ganzen Land gewählt werden – außer in Tigray ([Details zur Wahl bei Ethiopia Insight](#)). Im Gegensatz zur seit neuestem massiv verschärften Kritik aus den USA und von der EU, haben Dr. Abiy und seine neue **Prosperity Party** für seine harte Vorgehensweise gegenüber der TPLF in Tigray in manchen Teilen Äthiopiens durchaus an Popularität gewonnen. Wie lange diese in den zentralen Bundesländern **Amhara** und **Oromiyaa** anhält? Das wird auch davon abhängen, wie die Bevölkerung zunehmende Berichte über Menschenrechtsverletzungen in Tigray (s.u.) und die eritreischen Soldaten in Tigray als richtig und wichtig wahrnimmt.



Werden weitere Erfolge/Misserfolge in Tigray die Wahl beeinflussen? Müssen die Wahlen gar wegen zunehmender Sicherheitsbedenken erneut verschoben werden? Wie beeinflusst der **Grenzkonflikt** mit dem langjährigen Partner Sudan die Wahl? Und wie kann die Regierung bei den **GERD-Verhandlungen mit Ägypten und Sudan** punkten? Und wie geht es nach einer Wahl weiter? Kann das Pflänzchen der **Demokratisierung** und der **Rechtsstaatlichkeit**, das in den letzten Monaten arg gelitten hat, weiter wachsen? Wäre es nicht konsequent, die von der EPRDF und den von ihr neu aufgebauten Staatsorganen in den frühen 1990er Jahren initiierte Verfassung zu ändern? Kann der Vielvölkerstaat mit „**ethnischem Föderalismus**“ dauerhaft regiert werden? Oder droht Äthiopien eine **Balkanisierung**? Wie bereits mehrfach in der Geschichte, eine lange Phase offener und latenter Gewalt? Welche Rolle kann Deutschland für Konfliktbeilegung, Stabilisierung und friedliche Entwicklung spielen? Zu diesen Fragen gibt es Einblicke im aufgezeichneten **Chatham House-Webinar: Ethiopia's Elections: Context, Challenges and Prospects for Pluralism**

Mit all diesen Themen beschäftigen wir uns bei der **Podiumsdiskussion „Quo vadis Aethiopia?“** im Rahmen unseres Online-Forums am 19. März (ab 19 Uhr). [Anmeldungen über unsere Website](#).



Wir werden versuchen, vor allem vorausblickend über Äthiopien zu diskutieren - allerdings ist uns auch bewusst, dass dies ohne einen Blick in die Geschichte und das aktuelle Geschehen in Tigray nicht geht. Ein extrem heikles Thema dabei sind **Menschenrechtsverletzungen** und mögliche **Kriegsverbrechen**. **Amnesty International** hat vor eineinhalb Wochen einen Report **„The Massacre in Axum“** (Foto) mit mehreren hundert Toten vorgelegt, in dem es vor allem um schwere Gewalt durch die eritreische Soldaten geht. Bereits Mitte November [hatte auch AI vom so genannten „Massaker von May Kadra“](#) berichtet. Die **Ethiopian Human Rights Commission** [bestätigte mindestens 600 Tote](#) und machte hierfür vor allem die dort aktive tigrayische Jugendorganisation „Samri“ - ohne endgültige Festlegung - verantwortlich. Sie sollen dort Menschen amharischer Herkunft getötet haben. Spätere Berichte aufgrund zahlreicher Zeugenaussagen von Überlebenden, [u.a. publiziert von Reuters](#) und [in einer arte-Reportage](#), belegen vermutlich: Zeitgleich gab es auch Angriffe durch irreguläre Milizen aus Amhara, denen ebenfalls in May Kadra und weiteren

Gebieten im Umland große Zahlen von Tigrayern zum Opfer fielen. [CNN](#) berichtete nach dem jüngsten AI-Report über ein weiteres Massaker im Kloster Maryam Dengelat, [The Time](#) hatte Mitte Februar von der Bombardierung des Klosters Debre Damo geschrieben. Darüber hinaus gibt es zahlreiche schriftliche Zeugenaussagen (auch über Vergewaltigungen) in anderen Medien, wie [The Telegraph](#), der [The New York Times](#), der [Deutschen Welle](#) und auch von [Der Spiegel](#), um nur einige zu nennen. Den meisten dieser Berichte widersprach die äthiopische Regierung auf unterschiedlichen Kanälen vehement.



Allerdings äußerte sich die äthiopische [Präsidentin Sahle-Work \(Foto\)](#) mit deutlichen Worten über die Vergewaltigungen – wobei sie die ausdrückliche Schuldzuweisung an eigene oder eritreische Truppen vermied – und kündigte die volle Härte des äthiopischen Gesetzes gegen die Täter an. Zuvor hatte schon [Frauenministerin Filsan Abdullahi Ahmed](#) Vergewaltigungen eingeräumt. Kurz nach dem Statement der Präsidentin forderte die [Ethiopian Human Rights Commission \(EHRC\)](#) die Exekutive dazu auf, diese Verbrechen zu verfolgen – dazu habe man selbst kein Mandat.

Nach bereits eingefrorenen finanziellen Unterstützungen erhöhten nun die [USA](#) und die [EU](#) (Widerspruch der äthiopischen Regierung), aber auch die [UN](#), im Zuge der Berichte den Druck auf Äthiopien. Nicht nur weitere Korridore für mehr humanitäre Hilfe sollen zugelassen werden, sondern auch die berichteten Vorgänge genauer untersucht werden. [Ministerpräsident Abiy](#) reagierte, bestätigte weitere Öffnungen und sagte schließlich Untersuchungen zu: „In line with the government’s commitment to uphold rule of law and bring to account anyone who is responsible for committing such heinous crimes, federal investigators are conducting investigations in relation to other credible allegations of atrocities and serious human rights abuses in other parts of the region, including in Axum. The Ethiopian Human Rights Commission is also conducting its own independent investigation in relation to such incidents and allegations in other parts of the Tigray Region including in Axum. The Commission has also signalled its willingness to collaborate with relevant UN agencies for the purpose of these investigations.“ [Russland](#) und [China](#) verhinderten indes, dass der UN-Sicherheitsrat eine Erklärung zu Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen in Tigray abgeben konnte – das Thema steht auf Wiedervorlage. Auch die [Weltbank](#) hat nun erklärt: „The World Bank Group is keenly following the latest developments in the country“. Das ist kein Gemeinplatz, sondern eine diplomatische Äußerung allergrößter Tragweite. Am 9. März hat Dr. Abiy dann vor dem Sicherheitsrat der AU erklärt: „Those that cultivate divisions amongst us as Africans do so to assert hegemony over the developmental possibilities we can manifest if we were united. Ethiopia’s insistence and call to her brothers and sisters to adopt our ‘African Solutions to African Problems’ approach is a call to assert our capacity to hold one another accountable when we need to without the domination of those asserting morale righteousness over us.“



Die Regierung Äthiopiens bemüht sich täglich, ihre Politik und ihr Vorgehen der Weltöffentlichkeit zu erklären. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang vor allem der Artikel „Toward a Peaceful Order in the Horn of Africa“ von Premierminister [Dr. Abiy Ahmed](#) (in deutscher Übersetzung: „Auf dem Weg zu einer friedlichen Ordnung am Horn von Afrika“). Weitere offizielle Quellen sind die folgenden: die [Presseerklärungen des Premierminister-Büros](#), die [Seite des Außenministerium](#), die [Seite der äthiopischen Botschaft in Berlin](#), die [sehr aktive Seite der äthiopischen Botschaft in London](#) und die [Social Media Page Ethiopia State of Emergency Fact Check](#). Außerdem die [Ethiopian News Agency](#) und die [Ethiopian Press Agency](#). Es gibt jedoch auch viele Initiativen und Aufrufe, die sich dezidiert gegen die Politik, der Regierung wenden. Hier eine Übersicht: [Namhafte europäische Wissenschaftler haben schon früh zur Unterzeichnung eines Apells für Deeskalation und zu humanitärer Hilfe aufgerufen](#). Aus dieser Initiative ging eine [AVAAZ-Petition](#) hervor: „Forderung nach sofortigem und uneingeschränktem Zugang zum vom Krieg heimgesuchten Tigray und nach Beendigung des Hungers“. Das “Hiob Ludolf

Centre for Ethiopian and Eritrean Studies“ an der Universität Hamburg hat [einen Aufruf für die Rettung der Kulturgüter in Tigray gestartet](#), dem eine größere Zahl Publikationen in Zeitungen zu Angriffen auf Kulturstätten, insbesondere Kirchen und Moscheen, folgte, [wie im " Guardian"](#). Ein nahezu [tägliches Update der Situation in Tigray gibt es auf der Seite des Europe External Programme with Africa](#).

In den letzten Monaten sind zahllose Kommentar und Analysen zu obigen Themen erschienen – [auf unserer Website finden sie eine PDF mit einer Auswahl an Analysen](#).

Durchaus bemerkenswert fanden wir das Interview vom **deutschen Botschafter Stephan Auer** in „The Reporter Ethiopia“: [„I don't see a military operation as an option. But you need to have peaceful means to solve the issue. National dialogue is one of these means to address the issue and it should be inclusive to encompass the parties who seek peaceful change. I am saying you should get together and talk, see how peacefully you can achieve consensus.“](#)

Außerdem unbedingt sehenswert das Hearing des **US-Kongress** vom 3. Dezember 2020: [“The Unfolding Conflict in Ethiopia“](#)

Und sonst?

Sie vermissen Nachrichten zu **GERD, Covid-19** und die **Wüstenheuschrecke**? Hier bitte:

[„The renaissance of water“](#) (Harvard International Review) – [„Der ewige Streit um den Nil“](#) (Süddeutsche Zeitung)

[“Ethiopia receives 2.2m doses of Astra Zeneca COVID-19 vaccines“](#) (Fana BC) – [Covid-19 Tracker Ethiopia](#) (Reuters)

[“Ethiopia desert locust swarms“](#) (Care) – [„Ostafrika im Schatten einer gewaltigen Heuschreckenplage“](#) (Der Standard)

Top Geklickt



1. Anfang Februar gab es viel Telefondiplomatie. Zuerst telefonierte [Kanzlerin Merkel](#) mit [Premier Abiy](#), später dann der neue US-Außenminister [Blinken](#) ebenfalls mit Dr. Abiy. Immer fiel die Darstellung der Inhalte des Gesprächs auf beiden Seiten etwas anders aus. Bei unseren Nutzern auf Facebook führte das zu vielen Interaktionen und Diskussionen. Das Telefonat der Kanzlerin nahm die Deutsche Welle zum Artikel

[„Deutschland im Äthiopien-Dilemma“](#) zu sehen.



2. Ein relativ aktuelles Phänomen sind Abschiebungen nach Äthiopien – trotz der instabilen Lage. Am 28. Dezember wird die psychisch Kranke Mimi T. aus Bayern nach Äthiopien abgeschoben. In der Frankfurter Rundschau schildert sie die Abschiebung und die Folgen: [„Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, nicht laufen“](#). Der Flüchtlingsrat Bayern [sammelt inzwischen Spenden für die Nürnbergerin](#). Auch in Florstadt im Kreis Wetterau (Hessen) [droht einem jungen, bestens integriertem Äthiopier die Abschiebung](#).



3. Für das am Horn so beliebte Kraut Khat findet der Spiegel nicht nur den Namen „Blätterdroge“, sondern auch eine tolle Überschrift: [„Khat in Dschibuti: Wo der Drogenhandel fest in Frauenhand ist“](#). Unsere Facebook-Freunde diskutieren heiß – unser Lieblingskommentar: „Würde man einen

Weinhändler in Deutschland auch als Drogenhändler bezeichnen? Wie Bier und Wein in Deutschland ist Khat Teil des kulturell-gesellschaftlichen Lebens in Dschibuti und Teilen Äthiopiens.“. ለጤናችን - letienatschin – Prost!

Die Top 10 (ohne Krieg)



Schön erfolgreich: Motown-Präsidenten Ethiopia Habtemariam wird Vorsitzende und CEO des Labels, das zur Universal Music Group gehört.

Schön lang: Schon fünf Jahre wird am neuen National-Stadion in Addis gebaut. Wegen Devisenknappheit und illegalen Siedlern gab es Bauverzögerungen. Es soll im Plan eröffnet werden: 2023.

Schönes Herz: Als „Sister Jember“ kämpfte Sie in Addis gegen den Armut und Gesundheitsrisiken - im Alter von 77 ist sie nun gestorben – „The Guardian“ widmet ihr einen Nachruf.

Schön Lang: Fast 40 Jahre war Berhanu Negussie bei *Menschen für*

Menschen – seit 2002 als Landesrepräsentant. Jetzt ging er in Rente – Projekt-Direktor Yilma Taye wird sein Nachfolger.

Schön jung: „Teens Mamos“ heißt es das erste Online-Magazin für Teenager in Äthiopien. Es hat schon 2000 Abonnenten – die Deutsche Welle berichtet.

Schön grau: Die Verdi-Oper Aida spielt in Ägypten – inklusive Äthiopier. An der Pariser Oper sind das jetzt graue Puppen, entworfen von der in Äthiopien lebende Künstlerin Virginia Chihota.

Schöne Neue Blume: Kebour Ghenna, Direktor der Pan African Chamber of Commerce and Industry (PACCI), will für die Partei EZEMA Bürgermeister von Addis Abeba werden

Schönes Vorbild: In der Grenzregion von Somali und Oromiyaa (East Hararghe Zone) organisiert die Internationale Organisation für Migration (IOM) einen Verständigungsprozess mit Dialog und gemeinsamen Kultur- und Sportveranstaltungen.

Schöne Brand: Addis Abeba und Tourism Ethiopia werden in den kommenden Monaten zusammen die erste Tourismus-Marke der Stadt starten.

Schöne Wahlen: Während die Meldung der Kandidaten für die Wahlen am 5. Juni ständig verschoben wird, hat der OFC (Jawar Mohammed, Bekele Gerba) seine Teilnahme bereits zurückgezogen.

Top Wirtschaft



Guter Rahmen: Im Zuge eines neuen G20-Rahmenplans wird Äthiopien seine Schulden neu strukturieren – der IMF unterstützt dieses Vorhaben

Schlechte Noten: Die Agentur Fitch senkt ihr Rating für Äthiopien auf CCC – die äthiopischen Dollar-Bonds sinken anschließend. Auch S&P Global Ratings senkt auf B-.

Gutes Angebot: Die Weltbank gibt für die Digitalisierung einen Kredit von 200 Millionen – das Projekt heißt „Digital Ethiopia Foundations“

Schlechte Einnahmen: Einnahmen der Commercial Bank sinken im ersten Fiskalhalbjahr um eine halbe Milliarde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Grund: Weniger Überweisungen aus der Diaspora (zu 90%) und sinkende Export.

Gute Geschäfte: Dank Fokus auf Transportflüge ist Ethiopian Airlines „cash positive“. EA stellt das Printmagazin „Selamta“ ein und will nur noch Bio-Essen servieren – die Süddeutsche Zeitung verteilt das Prädikat „Überflieger aus Afrika“. Die SZ war in Äthiopien aber auch mit dem Zug unterwegs.

Schlechte Angebote: Es ist möglich, dass mangels guter Angebote die zwei Telekomlizenzen nicht versteigert werden – eine Shortlist gibt es noch nicht – zuvor hatte die Weltbank mehr Wettbewerb angemahnt und kritisiert, dass Mobile Banking und der Bau von Sendemasten aus der Lizenz ausgeschlossen sind

Gute Beziehungen: Der frühere Dresdner Ingenieur-Student Sileshi (heute Äthiopiens Energie-Minister) trifft den deutschen Botschafter Auer. Es geht vor allem um GERD, der kein Deutscher ist.

Schlechte Ausbildung: Das Wissenschaftsministerium hat eine Strategie entwickelt, dass sich der private Sektor mehr bei TVET einbringt.

Guter Start: Das deutsche Startup Plastic2Beans bekommt von der Sequa 80.000 €, um eine Machbarkeitsstudie für den Bau einer PET-Recyclinganlage durchzuführen.

Schlecht ist anders: Dr. Abiy hat den Integrated Agro Industrial Park Bure (Amhara) eingeweiht – der Park in Bulbula (Oromiyaa) soll noch dieses Jahr starten. In Lemmi (Amhara) wird der Grundstein für einen großen Industriekomplex gelegt. Dr. Arkebe Oqubay, der „Erfinder“ der Industrial Parks in Äthiopien, wird indes als AU-Kandidat für die UNIDO nominiert.

Die wichtigsten **Kommentare zum Wirtschaftsgeschehen** betreffen vor allem das Kredit-Rating und die Umstrukturierung, aber auch die Liberalisierung des Telecom-Marktes:

“What does the downgrading of Ethiopia’s credit rating entail?” (The Reporter Ethiopia)

“Ethiopia debt restructuring plan faces hurdles of transparency” (The Africa Report)

“Why Ethiopia’s debt talks should be of great concern to other African countries” (The Africa Report)

“As in Politics Ethiopia Faces Precarious Future” (Addis Standard)

„Ethiopia: The challenges of liberalising the economy” (The Africa Report)

“How is the Tigray conflict hurting the country’s economy?” (The Africa Report)

“Ethiopia Faces a News Crisis” (Bloomberg)

Das Video-Format “Policy Matters” des Premierminister-Büros veröffentlicht ein Gespräch mit Myriam Said, seiner Digital Economy Beraterin.

Top 3 Meinung



“Reforming Ethiopian ethnofederalism” – damit befasst sich **Befekadu Haile** vom Center for Advancement of Rights and Democracy (CARD) auf Ethiopia Insight: „Ethno-nationalist groups are extremely enthusiastic about the ethnofederalist system even though they know that it is incompatible, at least in practice, with liberal democracy; in that it doesn’t entertain non-territorial diversity, group rights override individual rights, and it has posed many challenges to peace and security. Therefore,

there will be huge resistance against any reform and breaking off and merging regional states to let them have symmetrical power relations. Nonetheless, the concerns and voices of non-ethno-nationalist groups and justice enthusiasts are equally important. To avoid violent conflict and to address everyone’s concerns and reach consensus, as part of the often discussed National Dialogue there needs to be thorough participatory debates and eventually compromises on all sides before restructuring.“ Den Beitrag haben wir auch durch die Übersetzungsmaschine geschickt: „Reform des äthiopischen Ethnoföderalismus“

„Mind over matter“ – vor allem als evangelikal geprägt (pentecostal, pfingstkirchlich) liest **René Lefort** Ministerpräsident Dr. Abiy: “More precisely, his speeches and positioning suggest a stereotypical conception of history, rather than a sound and thorough knowledge. Second, they note that his fundamentalist Pentecostalist faith is not a private matter. He belongs to the Mulu Wongel (Full Gospel) Believers Movement, which claims 4.5 million Ethiopian members. According to almost all the interviewees, his faith dictates his political vision and actions. A few among the Ethiopian interviewees believe that he brazenly exploits this faith to reinforce his legitimacy. They agree with a diaspora analyst who argues that “Abiy has deliberately crafted a deceptive ethos as a persuasive tool”. **Worku Aberra**, Wirtschaftsprofessor in Kanada, meint, Lefort habe sich verlesen: “Lefort says that unnamed sources tell him that “Abiy lacks political and historical knowledge.” The reader expects the author to provide evidence for this claim, for example, by referring to statements made by the Prime Minister, or by identifying government policies that are not informed by history. Lefort does nothing of the sort.”

Alex de Waal schreibt über “Talking and fighting about self-determination in Ethiopia” im Blog der London School of Economics: „It will take a leadership of immense civility, courage and skill to reopen

the kind of dialogue necessary for Ethiopians to come together so as to hold their country together. Meanwhile, today's wars are sharpening the logic of self-determination exercised by violent means. What began as a breakdown in dialogue is heading towards an existential national crisis." Auch diesen Beitrag haben wir automatisch übersetzt: "Sprechen und Kämpfen über Selbstbestimmung in Äthiopien"

Top Report



Managing Ethiopia's ethnic divisions through constitutional design – eine Analyse des **Institute for Security Studies**: "Ethiopia's political landscape has long been torn between groups with divergent policy recommendations. However the debates have not engaged the entire range of options available to divided countries for managing ethnic divisions. This report outlines constitutional designs for divided countries and their relevance to Ethiopia before providing practical options for reconciling contradictory demands. It is argued that the least harmful design mixes consociational, centripetal and integrationist policies."

Der 13. Monat



Eigentlich haben wir diese Rubrik für eher kuriose und lustige Meldungen reserviert. Allerdings wollen wir im Moment nicht despektierlich wirken. Wir nutzen sie deshalb **zum Gedenken**: Ende des vergangenen Jahres wurde in Südtirol die „Ziegenhirtin“ **Aditu Ideo Gudeta** ermordet. Als Geflüchtete hatte sie in Trient eine Käseproduktion aufgebaut, die sie weit über die Grenzen des Landes bekannt machte. In einer arte-Reportage ist ihr vorbildliches Werk zu sehen – **leider im Moment nur als Trailer auf YouTube**.

Wir hoffen Ihnen hat unser Newsletter gefallen. Anmerkungen, Ideen, Veranstaltungshinweise und andere Tipps bitte an uns! Wenn Ihnen unsere Service gefällt, freuen wir uns über **Ihre Mitgliedschaft** (PDF) oder **Ihre Spende**.

Liebe Grüße vom ganzen Vorstand,

Alexander Bestle
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
info@deutsch-aethiopischer-verein.de
Tel.: +49 177 – 7995166



www.deutsch-aethiopischer-verein.de
www.facebook.com/deutschaethiopischerverein
www.linkedin.com/company/deutschaethiopischerverein

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie einfach auf diese Mail